

## Predigt am Heiligen Abend 2024

Gott schenke und ein Herz für sein Wort und ein Wort für unser Herz. Amen.

Weihnachten? Na Weihnachten ist ein Familien-Fest!

Weihnachten? Ach, ich mach mir nichts aus Gänsebraten!

Weihnachten? Mag ich, Montag und Dienstag frei, geile Sache!

Weihnachten? Ganz ehrlich? Unerträglich, aber durch die Stille muss ich durch.

Weihnachten? Was würden Sie antworten, auf die Frage, was ist eigentlich Weihnachten?

Als Pfarrerin hoffe ich natürlich immer auf andere Antworten, aber als geborene Brandenburgerin wundert mich ehrlich gesagt gar nichts von dem, was den Menschen so zu Weihnachten einfällt. Bei den Konfis da kommen auch mal die richtigen Antworten, Jesu Geburt und Gott wird Mensch und die Hirten und so..., aber die wissen natürlich auch, was die Pfarrerin hören will.

Kirche, Kirche kommt ganz, ganz selten mal vor. Und wenn dann eher so: Na wenn dann Papa den Braten vorbereitet, dann gehen wir in die Kirche. Oder: Oma braucht immer Ruhe für die Gans, da stören wir nur, da könn wa auch in die Kirche gehen.

In die Kirche gehen – dass das hier Gottesdienst heißt und dass das, was ich hier gerade tue, predigen ist, verrate ich jetzt einfach und frag nicht danach. Ich jedenfalls freue mich, dass Sie alle da sind, dass ihr alle da seid, dass wir alle hierhergekommen sind. Und ja, Ihre Gründe würden mich schon interessieren, vielleicht gibt's ja nachher an der Kirchentür Gelegenheit... Weihnachten...

Eine Antwort stimmt auf jeden Fall: Weihnachten ist ein Familienfest. Das ist das Schöne und das ist Schwere daran. Denn meine Familie hab ich mir nicht ausgesucht. Wenn's gut lief, hab ich entschieden, obs Kinder sein sollen und wie viele, aber nicht mal das liegt so ganz in unserer Macht. Und ob die Kids dann an Weihnachten da sind und so sind, wie ich mir das vorstelle, das haben wir nur zum Teil in der Hand. Kinder werden älter und sie werden Eltern und dann sind's schon drei Generationen und meistens gibt's noch Onkel Paul, der immer ein bisschen zu weit rechts philosophiert, wenn er was getrunken hat. Und Tante Anette, die eigentlich immer nur heult über ihre Verflossenen und Cousin Max, die mal Cousine war und sein-ihr Bruder, der keine Nüsse verträgt, oder war's Laktose?

Nicht alle treffe ich am Heiligen Abend, aber meistens gehören auch die Feiertage der wunderbar buckligen Verwandtschaft – denn Weihnachten ist ein Familien-Fest.

Warum eigentlich?! Also was irgendwie feierliches strahlt diese Erzählung schon aus, mit den Engeln, die da singen und später leuchtet noch der Stern und am Ende war dieses Gotteskind ja ein lange versprochenes Geschenk – und so was feiert man schon mal, werden wohl auch die Hirten getan haben. Und schon sind wir raus aus der Familie.

Nicht nur, dass selbst die Heilige Familie nicht „heil“ war, sondern Patchwork, sie feierten das erste Weihnachten auch nicht in Familie: erst schlappten die Hirten in die Hütte, rochen sicher streng und brachten Hunde mit, dann folgten die Hohen Herrn. Auch nicht Familie, aber wenigstens hatten sie Geschenke bei - naja, hast die Taschen voll Gold und hockst trotzdem im Stall: Gott hat Humor, aber familiäre Wochenbett-Ruhe sieht echt anders aus!

Und doch wurde aus Weihnachten das Familienfest schlechthin. Alle, die keine Familie haben oder nicht mehr oder noch nie, die leiden entweder unter der Stille dieser Tage oder lehnen es ab, Weihnachten zu feiern. Dabei ist das auch ihr Fest, denn die Idee Gottes war ja nicht das größte Familienfest aller Zeiten zu begründen (das ist eher so ein Nebeneffekt), seine Idee war größer:

Ein paar Versuche gab's schon, Gottes Botschaft unter die Leute zu bringen: als brennender Dornbusch, als Windhauch oder Wolkensäule. Hat bei einigen super geklappt, bei anderen gar nicht. Und deshalb die geniale Idee: einfach selber Mensch werden. Auge in Auge mit den Leuten reden (ist immer eine gute Idee), um ihnen zu sagen:

*Verdammte Hacke, Friede auf Erden, das kann doch nicht so schwer sein?! Ich glaub daran, dass ihr das schaffen könnt. Wenn ihr den, der gerade neben euch sitzt, der neben euch wohnt, der Kollege, die Mitschülerin, wenn ihr mit denen so umgeht wie sie mit euch umgehen sollen, das wäre ein guter Anfang – das wäre der Anfang für Frieden! Wenn ich es schaffe, Mensch zu werden, dann packt ihr das auch!*

Das steht so oder so ähnlich in der Bibel. Genau wie die Sache mit der Familie und zwar der ganz großen: Wir sind alle Kinder Gottes, sagt Jesus, also sagt der Gott in Menschengestalt. Und wie bei den kleinen großen Familien gibt's den Lieblingsonkel und den nervigen Schwager und beide kriegen einen Platz am Tisch. Das ist dann noch immer nicht die heile Familie, aber es ist der Versuch, im Frieden miteinander zu leben.

Und den brauchen wir und mehr noch brauchen den unsere Geschwister, zum Beispiel die Orthodoxen in der Ukraine und Russland, ihn brauchen die Söhne Abrahams im Heiligen Land, die Mütter Irans brauchen ihn genauso wie die Töchter Afghanistans - diese Liste hat kein Ende, in jedem Land ein Brand - alle mit einmal zu löschen, bräuchte eine Flut. Hat Gott auch schon mal probiert und gesagt: mach ich nicht nochmal, denn aus Unheil wird niemals eine heile Welt.

Aber wenn der Heilige Mensch wird, dann entdecken wir vielleicht das Heilige in jedem Menschen. Das wäre dann ein Grund, meinen Frieden mit ihm zu machen und ihm seinen Frieden zu lassen. Ok, wer sich aus Weihnachten nichts macht, der sagt jetzt: netter Versuch, hat aber bisher nicht so viel gebracht.

Ich sage: schau dich um! Das hier ist nicht die heile Welt und es ist schwer den Frieden, den wir haben, friedlich zu bewahren. Na und, wir versuchen es trotzdem, denn wir glauben, dass wir nur so auch für uns selber Frieden finden.

Nach nichts sehnen wir uns mehr und alles, was wir an diesem Fest schenken und einander wünschen, hat in sich diese Botschaft (...) oder nicht?

Lasst es doch auf einen Versuch ankommen: wer Frieden sucht, der muss ihn verschenken und wird ihn finden, erst um sich, dann in sich und am Ende in Gott. Amen.

Denn der Friede Gottes, der größer ist als wir und auf uns setzt, der bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus – durch den wir alle Kinder Gottes heißen und es auch sind! Amen.

*Pfarrerin Juliane Rumpel, im Dezember 2023*